



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

Menalk.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52615)



## M e n a l k.

**M**enalk floh kummervoll den Reiz der schönsten  
 Flur,  
 Kein Schatten und kein Bach, sein Harm gefie  
 ihm nur.  
 Die Heerde gieng zerstreut; er nährt' in einer  
 Höhle,  
 Vom frühen Morgen an, die Schmerzen seiner  
 Seele.  
 Unglücklicher Menalk! gedacht' er da bey sich:  
 O! warum lebst du noch? die Schickung hasset  
 dich;  
 Durch sie ward Doris jüngst von dieser Flur ge-  
 zogen.  
 Wär' doch den Augenblick dein Geist ihr nachge-  
 flogen,  
 Und dieser Leib verwest! Zwar bey Almyntens Tod  
 Fühlt' ich die Freude nicht, die mir der Frühling  
 bot:  
 Doch endlich hat die Zeit den Kummer überwun-  
 den.  
 Er ist, dacht' ich, zuerst der Nichtigkeit entbun-  
 den,

Und

Und schaut dir icht vielleicht von oben glänzend zu,  
 Schaut unter sich die Stern', ist glücklicher als du.  
 Nur icht wird keine Zeit mein ewig Leid vermindern:  
 Sie lebt, und lebt entfernt! = = = Komm, Tod!  
 du kannst es lindern!

Komm! icht ist Welt und Glück und Leben mir  
 verhaßt.

Ihr Felsen, stürzt herab, begrabe mich in der Last,  
 Die meinem Scheitel droht! = = Ol muß ich euch,  
 ihr Auen,

Die ihr uns oft verbargt, noch ferner grünen  
 schauen?

Ihr martert meinen Geist, reizt ihr gleich das  
 Gesicht:

Ihr zeigt mir Doris Bild, und zeigt mir Doris  
 nicht.

Nur zum entfernten Belt! = = Doch wer kann  
 dir entrinnen,

O Liebe? = Welch ein Wahn betäubt die müden  
 Sinnen!

Und trieb' auch Angst und Qual zum Nordpol  
 meinen Schritt:

So fih' doch Doris Bild, gleich meinem Schat-  
 ten mit.

Ja, dort, dort seh ich sie, dort hat sie oft ge-  
 sprungen,

Und oft im bunten Klee den Arm um mich ge-  
 schlungen,

Dort, deucht mich, hdr' ich noch am Teich den  
 Zauberklang,

Als

Als sie und Galathee Dianens Glut besang:  
 Ich war Endymion, nach dem sie heimlich blickte,  
 Dem sie bey manchem Ort die Hand versthohlen  
 drückte.

Dort ruht' ich einst allein im Rosenthal am Bach,  
 Ich schloß die Augen zu, dacht' ihrem Liebreiz nach,  
 Die Rose wußte sich am Ufer hinter Sträuchen,  
 Ohn' daß ich sie vernahm, zu mir heranzuschleiz  
 chen,

Und stund ihr Damon gleich, der um sie bahlte, nah,  
 So küßte sie mich doch, als er nur seitwärts sah;  
 Schnell sprang sie um den Strauch, die Blätter  
 hört' ich rauschen,

Und merkte, wer es that, und ließ mich gern  
 belauschen.

Doch wer belauscht mich izt? Wo send ihr Zeiten  
 hin?

O! daß ich mit der Lust nicht auch vergangen bin!  
 Izt wird der Südwind mich nicht mehr aus regen  
 Büschen,

Davon der Schatten wankt, in ihrem Arm er-  
 frischen.

Izt werd ich nicht, wie sonst, die rauchen Faunen  
 gehn,

Und Ziegen über uns am Felsen klettern sehn.

Mein vor beglücktes Vieh! izt kann ich dich nicht  
 weiden;

Die Kluft, des Grabes Bild, vermehr' hinfort  
 mein Leiden!

So

